



Mittag-Ausgabe.

Telegraphische Depeschen der Schlesischen Zeitung.

Paris, 30. October, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88 $\frac{3}{8}$ gemeldet. Die 3proc. eröffnete zu 64, 15, wick auf 64, hob sich auf 64, 25 und schloß bei lebhaftem Umsatz in trager Haltung zur Notiz. Credit mobilier und österreichische Staats-Eisenbahn-Aktien wichen durch forcirte Verkäufe. Consols von Mittags 1 Uhr waren unverändert 88 $\frac{3}{8}$ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proc. Rente 64, 15. 4 $\frac{1}{2}$ proc. Rente 90. 3proc. Span. 32 $\frac{1}{4}$. 1proc. Span. —. Silberanleihe 80 $\frac{1}{2}$. Oester. St.-Eisenbahn-Aktien 691, 25. Credit-mobilier-Akt. 1135.

London, 30. October, Mittags 1 Uhr. Consols 88 $\frac{3}{8}$. Wien, 30. October, Nachm. 1 Uhr. In österreichischen Staats-Eisenbahn-Aktien viel Umsatz zu niedrigeren Preisen. Schluß-Course: Silberanleihe 85. 3proc. Metall. 75. 4 $\frac{1}{2}$ proc. Metall. 66. Bank-Aktien 1000. Nordbahn 205. 1839r Loose 118 $\frac{1}{2}$. 1854r Loose 98 $\frac{1}{2}$. National-Anleihen 78 $\frac{1}{2}$. Oester. Staats-Eisenb.-Aktien 334 $\frac{1}{2}$. London 11, 08. Hamburg 83. Paris 132. Gold 18 $\frac{1}{2}$. Silber 15.

Frankfurt a. M., 30. October, Nachmitt. 2 Uhr. Im Allgemeinen flau Stimmung; sämtliche Fonds und Aktien niedriger. Schluß-Course: Neueste Preussische Anleihe 108 $\frac{1}{2}$. Preussische Kassenscheine 105 $\frac{1}{2}$. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedr.-Wilhelms-Nordbahn 56 $\frac{1}{2}$. Ludwigs-bahnen-Verb. 156. Frankfurt-Ganau 83 $\frac{1}{2}$. Berliner Wechsel 105 $\frac{1}{2}$. Hambur-ger Wechsel 88 $\frac{1}{2}$. Londoner Wechsel 118 $\frac{1}{2}$. Pariser Wechsel 93 $\frac{1}{2}$. Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel 104 $\frac{1}{2}$. Frankfurter Bank-Antheile 117 $\frac{1}{2}$. Darmstädter Bank-Aktien 279. 3proc. Spanier 31. 1proc. Spanier 18 $\frac{1}{2}$. Kurhess. Loose 37 $\frac{1}{2}$. Badische Loose 43 $\frac{1}{2}$. 3proc. Metall. 65. 4 $\frac{1}{2}$ proc. Metall. 57 $\frac{1}{2}$. 1854er Loose 84 $\frac{1}{2}$. Oester. National-Anleihen 68 $\frac{1}{2}$. Oester. franz. St.-Eisenbahn-Aktien 166. Oester. Bank-Antheile 1053.

Hamburg, 30. October, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr. Börse mit Ultimo-Regulierung beschäftigt. Stimmung nicht sehr günstig. Schluß-Course: Preuss. 4 $\frac{1}{2}$ proc. Staats-Anleihe 100 Br. Preuss. Loose 107. Oester. Loose 102 $\frac{1}{2}$. 3proc. Spanier 30. 1proc. Span. 18. 3proc. Russen —. Berlin-Hamburger 114. Köln-Minden 161. Medienburger 56 $\frac{1}{2}$. Magdeburger-Wittenberge 41 $\frac{1}{2}$. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 $\frac{1}{2}$. Br. Köln-Minden 3. Prior. 91 $\frac{1}{2}$. Br. Disconto 5 $\frac{1}{2}$, 6 pCt.

London lang 13 Mt. 2 Sh. not., 13 Mt. 2 $\frac{1}{2}$ Sh. bez. London kurz 13 Mt. 5 Sh. not., 13 Mt. 5 $\frac{1}{2}$ Sh. bez. Amsterdam 35, 90. Wien 85 $\frac{1}{2}$.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen, stille. Del, pro October 34 $\frac{1}{2}$, pro Mai 35. Kaffee, unverändert.

Amsterdam, 30. October, Nachmitt. 4 Uhr. Bei lebhaftem Umsatz sehr angeboten. Schluß-Course: 3proc. Oesterreich. National-Anleihe 85 $\frac{1}{2}$. 3proc. Metall. Lit. B. 72 $\frac{1}{2}$. 3proc. Metall. 61 $\frac{1}{2}$. 2 $\frac{1}{2}$ proc. Met. 31. 1proc. Span. 18 $\frac{1}{2}$. 3proc. Span. 31 $\frac{1}{2}$. 3proc. Stieglitz 79 $\frac{1}{2}$. Merita-ner 18 $\frac{1}{2}$. Londoner Wechsel, kurz, 11, 77 $\frac{1}{2}$. Hamburger Wechsel, kurz 35 $\frac{1}{2}$. Holländische Integrale 61 $\frac{1}{2}$.

Inland.

Berlin, 31. Oct. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Stallmeister und Kammerherrn des Königs von Württemberg Majestät, Frhrn. v. Taubenheim, den Rothen Adlerorden erster Klasse; sowie dem Ober-Amtmann und Domainenpächter Anton Majestät zu Legietta, im Reg.-Bezirk Bromberg, den Charakter als Amtsrath; und dem Steuer-Empfänger Breusing zu Coblenz den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Justizrath Hülsen hier, ist als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Inowracław, mit Verleihung des Notariats im Departement des Appellations-Gerichts zu Bromberg versetzt und dagegen der Rechtsanwalt Brachvogel zu Inowracław zum Rechtsanwalt bei dem Kammergericht unter Einräumung der Praxis bei dem Stadtgericht zu Berlin und zum Notar im Departement des Kammergerichts ernannt worden.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Präsidenten der Regierung zu Trier, Schabdt, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg k. f. ihm verliehenen Ehren-Komthur-Kreuzes vom Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu erteilen.

Vorgestern wohnten der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses dem Gottesdienste in der Friedenskirche in Potsdam bei, bei welchem die Prinzessin Friedrich Karl ihren ersten Kirchgang hielt. — Gestern Nachmittag ging der Ministerpräsident zum Vortrag nach Schloß Sanssouci.

(P.C.) In den öffentlichen Blättern läuft noch immer das Gerücht um, daß die k. Regierung die Absicht habe, mehrere neue Konsulate an süddeutschen Plätzen zu errichten. Nach Mittheilungen aus zuverlässiger Quelle können wir versichern, daß eine solche Absicht nicht vorhanden ist.

X Berlin, 30. October. Gestern Abend fand im Sitzungssaale des hiesigen Berlinischen Rathhauses die Bildung des Central-Comitees für Preußen Behufs Sammlung von Geldbeiträgen zur Unterstützung der aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein ausgewiesenen hülfsbedürftigen Beamten, Geistlichen, Lehrer u. s. w. unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Krausnick statt. Unter den Männern, welche sich diesem Central-Comitee angeschlossen haben, nennen wir den General-Director der k. Museen v. Diers, den Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Korff, den Ober-Consistorialrath Prof. Twisten, den Bürgermeister Geh. Rath Naunyn, den Kammergerichtsrath von Merckel u. s. w. Der Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß Se. Majestät der König nunmehr durch eine zweite Cabinetsordre nicht allein die Veranstaltung einer Lotterie, sondern auch eine unmittelbare Geldsammlung zu dem oben angedeuteten Zwecke für den ganzen Umfang des preussischen Staates genehmigt habe und dieser Sammlung den reichsten Segen in den herzlichsten Ausdrücken wünsche. Es ward daher einstimmig beschlossen, einen Aufruf in den preussischen Landen an alle diejenigen, welche ein warmes Herz für die so hartbedrängten deutschen Brüder haben, ungesäumt zu erlassen, zumal die strenge Jahreszeit mit ihren gesteigerten Bedürfnissen vor der Thür stehe, und die mit der bittersten Noth kämpfenden Familien jener deutschgeanteten Männer durch den schweren Druck der Theuerungsverhältnisse um so empfindlicher betroffen würden. Der in Rede stehende Aufruf wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Man hegt hier die Hoffnung, daß das Beispiel, womit Berlin in dieser deutsch-vaterländischen Angelegenheit vorangeht, in den sämtlichen Städten Preußens Nachahmung finden werde.

Es dürfte auch nicht bezweifelt werden können, daß in den andern deutschen Staaten gleiche Comitees werden gebildet werden, da eine werththätige Theilnahme an dem harten Schicksale jener Männer allenthalben in Deutschland als eine Ehrenfache des Gesamt-Vaterlandes erkannt werden wird. Es haben sich bereits mehrere Städte an das hiesige, bis dahin provisorische Comitee mit der Anfrage gemeldet, in welcher Weise eine Zusammenwirkung herzustellen sei. Die Bildung von Zweig-Vereinen dürfte nunmehr nach erfolgter Gründung des Central-Comitees vor sich gehen können. Wie man hört, sind die betreffenden Behörden in den Provinzen von der geeigneten hiesigen Stelle von der bezüglich der Geldsammlung erlassenen Cabinets-Ordre Sr. Maj. des Königs in Kenntniß gesetzt worden. Zum Schatzmeister des hiesigen Central-Comitees ward in der gestrigen Sitzung der Geh. Commerzienrath Brücklein (Banquierhaus Schickler) erwählt. Professor Jakob Grimm, Herr v. Bethmann-Hollweg und der Chef des hiesigen Mendelssohn'schen Banquierhauses hatten unter dem wärmsten Ausdruck ihrer innigsten Theilnahme für die Sache die unmittelbare Mitwirkung in dem Central-Comitee wegen äußerlicher Hindernisse abgelehnt.

Dem Vernehmen nach ist es begründet, daß die vielbesprochene Eröffnung des Wiener Cabinets an Bayern in Betreff seiner Geneigtheit, auf den etwa gestellten Antrag einer Umgestaltung der Bundesverfassung einzugehen, auch dem hiesigen Cabinet mitgetheilt worden ist. — Für die hiesigen Nachwahlen ist noch keine bestimmte Frist anberaumt. Unterdessen dauern die Beratungen in den einzelnen hiesigen Wahlkreisen fort. — Der hiesige evangelische Verein für kirchliche Zwecke feiert morgen am 31. d. M. den Gedächtnistag der Reformation, bei welcher Feier der Hofprediger Fengerberg die Predigt halten wird. — Der von dem hier entlarvten angeblichen Prinzen Leo von Armenien der Times und dem Constitutionnel mitgetheilte Artikel aus Constantinopel, worin behauptet wird, daß dieser Prinz bestimmt seine Absicht erklärt habe, niemals sein Schwert gegen den Kaiser Alexander zu ziehen, giebt deutlich zu erkennen, daß dieser Schwindler, nachdem die westmächlichen Quellen trotz des angebotenen Bündnisses zu fliehen aufhörten, es nunmehr auf die hier lebenden namhaften Russen und die hiesigen russenfeindlichen Kreise abgezielt hatte, um sich seine künftigen Subsidien zu sichern. In diesen wie in allen hiesigen Kreisen ist die stattgehabte Aufklärung über den bisher so geheimnißvollen Prinzen eine wahre Fundgrube des unerschöpflichen Witzes. Uebrigens kann es auch wohl nichts Positiveres geben, als daß man sich aus einem phantastischen orientalischen Märchen mit wunderhastester Färbung plötzlich in den Berliner „Dschensiof“ (Volksbenennung des hiesigen Arbeitshauses) versetzt sieht. — Das Meyer'sche Archiv für Landeskunde hat wegen seiner gediegenen Abhandlungen auf den verschiedensten Gebieten des preussischen Staatswesens auch die Aufmerksamkeit des hiesigen Ministeriums des Innern auf sich gezogen, welches letztere dieses vielversprechende Unternehmen in jeder Weise zu fördern beschloffen haben soll. — Der Anatom und Physiolog Prof. Johannes Müller ist vor einigen Tagen hierher zurückgekehrt, nachdem er sich etwa 6 Wochen in Köln zur Erholung von den Eindrücken bei dem bekannten furchtbaren Schiffbruch auf der Fahrt zwischen Norwegen und Hamburg mit seiner Familie aufgehalten hatte. Zur Freude seiner vielen hiesigen Freunde findet sich Prof. Müller bereits wieder so gekräftigt, daß seine Vorlesungen an der hiesigen Hochschule in den ersten Tagen wie gewöhnlich beginnen können. — Der General-Secretair der hiesigen königl. Museen, Dietz, wird sich in den nächsten Tagen des kommenden Monats wieder nach Paris begeben, um die Interessen der betreffenden preussischen Künstler bei der nun ihrem Ende nahe gehenden Pariser Kunst-Ausstellung in Bezug auf Einpackung oder anderweitige Anordnungen der Künstler dort wahrzunehmen. Der Vertreter Preußens bei der dortigen Industrie-Ausstellung, Geh. Rath v. Viebahn, wird bis zum Schluß der Ausstellung in Paris verbleiben, da dies der Wunsch des Herrn Handelsministers v. d. Heydt sein soll.

|| Berlin, 30. October. Die Rüstungen Rußlands geben den sicheren Beweis, daß seine Regierung entschlossen ist, mit Aufwendung aller ihr zu Gebote stehenden Macht den Krieg fortzusetzen. Die Vermuthung, daß trotzdem im Geheimen vermittelnde Vorschläge vom Petersburger Cabinet betrieben werden, würde schon in diesen neuen kriegerischen Maßregeln eine nur geringe Stütze finden; aber auch von unterrichteter Seite wird versichert, daß man in den einflussreichsten Kreisen Rußlands Friedensverhandlungen bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse für unmöglich hält. Die Erfolge der verbündeten Waffen lassen der russischen Regierung gar keine Aussicht, mäßige Bedingungen durch den Frieden zu erlangen. Es steht also die weitere Fortsetzung des Krieges bevor.

Unser Cabinet hat die Bescheidung der Conferenz zur Regelung des Sundzolls beschloffen, doch fehlt noch eine Bestimmung über die Wahl des Bevollmächtigten zur Vertretung der Interessen Preußens. Ueber die Entschlüsse der übrigen europäischen Regierungen fehlen Nachrichten, doch bezweifelt man die Betheiligung Rußlands an der Conferenz. Auch der in Brüssel erscheinende Nord ist der Meinung, daß Rußland erst nach Beendigung des Krieges eine Entscheidung über diese für das europäische Völkerrecht wichtige Frage für geeignet halte. England und Frankreich scheinen Danemark bis jetzt in Ungewißheit über ihre eigentlichen Absichten gelassen zu haben. Ist die Nachricht begründet, daß Nordamerikas Regierung noch zwei Jahre der dänischen Regierung zur Ausgleichung der Streitfrage Zeit lassen wolle, so ist überhaupt an eine Beseitigung des Sundzolls in der nächsten Zeit nicht zu denken.

Das Handelsministerium beschäftigt sich mit der Erwägung von Vorschlägen zum Bau einer festen Rheinbrücke bei Koblenz. Der Brückenbau bei Köln wird nach dem beschlossenen Plane ausgeführt werden, obwohl abermals mehrere Rheinuferstaaten die Einrichtung eines freien Durchlasses für die Dampf- und Segelschiffe gefordert haben. — Die Nachricht von der Erhaltung der Neutralität Schwedens wird heute verschiedentlich bestätigt. — Unsere Regierung ist mit der Regelung der völkerrechtlichen den vormaligen Reichsfürsten zugesicherten Vorrechte beschäftigt und soll die Frage über die Herstellung des eximierten Gerichtsstandes zunächst zur Entscheidung kommen.

Die „Frankf. Postz.“ enthält folgende, etwas mythisch klingende und aus Frankfurt a. M. vom 28. October datirte Notiz: „In einigen, selbst officiösen, Blättern sind ab und an Nachrichten über die Reklamations-Angelegenheit der vormaligen Reichsunmittelbaren in Preußen, so wie über den eventuellen Eintritt derselben in das Herrenhaus gegeben worden, die entweder auf mangelhafter Kenntniß oder aber auf Absichtlichkeiten beruhen. Soviel kann zur Berichtigung dieser Artikel gesagt werden, daß die hohen Reklamanten in dem, was sie zu erstreben berechtigt, und in dem, was sie thun werden, vollständig einig und deshalb auch mit den Schritten und Anträgen des Erbprinzen von Bentheim vollkommen einverstanden sind und der rechtlichen und faktischen Lage der Sache nach auch nur einverstanden sein können.“

Die Vertreter der englischen und französischen Presse, die „Times“ und der „Constitutionnel“, bilden hier seit gestern den Gegenstand homerischen Gelächers. Die beiden Blätter — noch nichts von der inzwischen erfolgten Entlassung ihres seitherigen Schöfklings, des „Prinzen Leo von Armenien“, wissend, bringen in ihren letzten Nummern folgende Correspondenz aus Constantinopel: „General Murawiew hat eine Proclamation in armenischer Sprache veranlaßt, in welcher er der Bevölkerung ankündigt, daß der Prinz Leo von Armenien seinen Degen dem Kaiser von Rußland angeboten habe, und daß er augenblicklich in Eritan erwartet werde. (Von uns bereits in der gestr. Mittheilung d. Z. mitgetheilt. Red.) Diese Ankündigung hat hier ein großes Aufsehen erregt. Zu Vera ist es der Gipfelpunkt der allgemeinen Unterhaltung. Es ist erwiesen, daß der Prinz bestimmt seine Absicht erklärt hat, niemals sein Schwert gegen den Kaiser Alexander zu ziehen. Jetzt erscheint jener Act des Prinzen um so unerwarteter, als der Sultan Willens ist, die Unabhängigkeit Armeniens anzuerkennen. Alle Freunde des Prinzen Leo sind entschlossen, sich von ihm abzuwenden, wenn er in seinen Sympathien für Rußland verharren sollte. Unter diesen am meisten über sein Verfahren Entrüsteten befindet sich sein ergebenster Anhänger, der Prinz Petroschew, Gouverneur von Turkestan. Die edlen Freunde, welche Prinz Leo in England besist, werden mit gleicher Strenge seinen Entschluß beurtheilen. Zu der nämlichen Zeit, wo Schritte vorbereitet werden, die Unabhängigkeit seines Landes zu sichern, zieht der Fürst seinen Degen gegen diejenigen, welche ihm zu dienen befohlen sind. Es ist überflüssig, zu sagen, wie freudig das Anerbieten des Fürsten von dem Caren aufgenommen ist, welcher sofort befohlen, welche tiefe Senfation es unter der armenischen und griechischen Bevölkerung in der Türkei hervorbringen müsse. Der Patriarch von Armenien behandelt es als einen Act seiner Höflichkeit; der Fürst, so sagt derselbe, hat den Oberstenrang mit Halbold in der russ. Armee, und derselbe hat nur versucht, dienlich verwendet zu werden. Allein ungeachtet dieser Erklärung ist der Eindruck, den jene Neuigkeit in Constantinopel hervorgerufen hat, von verhängnisvoller Art. Der Patriarch ist auf das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entbunden worden, wo er zwei Stunden mit dem Minister Jusuf Efendi conferirte. „Der Apfel“, so sagt das Sprichwort, „fällt nicht weit vom Stamm.“ Hierbei hat sich das Sprichwort nicht bewährt. Der Großvater des Fürsten hing mit aller Kraft der Politik des ersten Napoleon an. Es war der mütterliche Großvater desselben, an welchen der Kaiser im Jahre 1802 einen Brief schrieb, in welchem er auf das Bestimmteste gegen die Einzelreise Georgiens in Rußland durch Alexander I. protestirte. Dieser Fürst veranlaßte in Persien-Armenien zur Zeit des Todes Georg XIII., den Sohn und Nachfolger von Heraclius zu entlassen, als der Kaiser Paul, auf Anstiften einiger rebellischer Vornehmten in Georgien, ihn selbst zum Souverain des Landes erklärte, und veranlaßte die Mitglieder der königlichen Familie, sich Rußland in die Arme zu werfen. Der von dem Kaiser Napoleon an den Fürsten von Georgien gerichtete Brief befindet sich im Besitze des Prinzen Petroschew, welcher ihn Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon zu überlenden beabsichtigt.“ Der Entwurf zu dieser Correspondenz, mit welcher sich beide Zeitungen so glänzend haben beschäftigen lassen, ist von der hiesigen Polizei unter den Papieren des industriösen Thronprätendenten bei seiner Verhaftung gefunden worden. Derselbe scheint nach dem Inhalt seiner Papiere in Frankreich mit dem von ihm den Westmächten gebotenen „Bündniß der kaiserlichen Fürsten“ nicht den gewünschten Anklang gefunden zu haben, denn er hat dem französischen Ministerium bereits früher wiederholt mit einer „Ausöhnung mit Rußland“ gedroht.

(Fr. St.-A.) Potsdam, 29. Octbr. Zur Feier des Geburtstages Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preußen dinirten die hier anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen bei Ihren Majestäten auf Sanssouci. Nach der Tafel arbeiteten Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten.

Deutschland.

(Fr. Pst.) Kassel, 28. Octbr. Gestern hat der Finanz-Ausschuß der Zweiten Ständekammer eine längere Sitzung gehalten; die Thätigkeit des Verfassungs-Ausschusses wird so lange beruhen müssen, bis die Wiederernennung eines Ministeriums die nothwendige Theilnahme der Regierung an den Verhandlungen desselben gestattet.

(Dr. J.) Dresden, 27. October. Se. Maj. der König sind heute Abend 5 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leipzig wieder hier eingetroffen und haben sich nach Pillnitz begeben.

Russisches Reich.

Die Privatbriefe der Patrie aus der Krim vom 16. October bestätigen die in mehreren telegraphischen Depeschen bereits gemeldeten strategischen Bewegungen der Verbündeten jenseit der Tschernaja. Eine Reconnoissance wurde bis gegen den Belbel und in die Nähe von Baltschissarai unternommen. Am 14ten machten auch die Piemontesen unter della Marmora's Commando eine große Reconnoissance. Ueber die Operationen von Eupatoria aus herrschte das größte Geheimniß; neue Verstärkungen waren dahin abgegangen, und noch bedeutendere sollten folgen. Die Russen haben auf der Nordseite von Sebastopol bedeutende Arbeiten unternommen; sie sollen mehrere der Forts, die sie besetzt halten, unter einander in Verbindung setzen wollen; ihr Feuer ist wieder sehr lebhaft, doch thut es nur geringen Schaden und wird daher von den Allirten nur schwach erwidert. Von den 20,000 Mann türkischer Truppen, die in Barna zusammengezogen wurden, waren am 18. October schon 18,000 nach Batum abgegangen. Die Division Osman Pascha's aus der Krim war bereits ganz in Suchum-Kale angekommen, wo Omer Pascha's Hauptquartier sich befindet.

Das W. Febl. vom 30. October schreibt: Auf allen Punkten in der Krim herrscht Unthätigkeit; aus Eupatoria wird das Eintreffen der 16,000 Mann starken russischen Grenadier-Division in Simpheropol officiell gemeldet.

Frankreich.

** Paris, 28. Octbr. Wiederum wird von einem Unfall auf der Marsseiler Bahn berichtet, der zwar glücklich abgelaufen ist, aber fürchtbarer als alle früheren hätte werden können. Nahe vor Marzeille ist der größte Eisenbahn-Tunnel von Frankreich; er hat beinahe 5000 Metres Länge. In demselben ist nun am 24. d. ein Güterzug, der an

